vinetur

Eichbaum verkauft verbliebenes Helles für 5 Euro pro Kiste

Der Räumungsverkauf in der ehemaligen Mannheimer Brauerei soll am 24. November beginnen. Nach dem Produktionsende im September sind noch rund 80 Paletten übrig.

Montag, 23. November 2026



Eichbaum, die traditionsreiche Mannheimer Brauerei, die im September die Produktion eingestellt hat, will verbliebene Bestände ihres Hellen für 5 Euro pro Kiste zuzüglich Pfand verkaufen. Damit werden die Aktivitäten am ehemaligen Standort abgewickelt.

Der Räumungsverkauf soll am Dienstag, dem 24. November, beginnen und voraussichtlich etwa vier Tage dauern oder bis das Bier ausverkauft ist. Das berichteten t-online und die Berliner Zeitung am 21. November. Verkauft werden Bestände, die nach dem Ende des Braubetriebs am alten Industriestandort in Mannheim im Bundesland Baden-Württemberg zurückgeblieben sind.

Den Berichten zufolge waren noch rund 80 Paletten Helles abzusetzen, eine vollständige Bestandsaufnahme wurde jedoch nicht veröffentlicht. Da die genaue Menge pro Palette nicht unabhängig überprüft wurde, lässt sich der Restbestand nicht zuverlässig in Liter oder Flaschen umrechnen. Die Berichte nannten außerdem keinen früheren vergleichbaren Einzel- oder Großhandelspreis. Daher lassen sich weder ein Rabatt noch die voraussichtlichen Erlöse aus dem Verkauf berechnen.

Der Ausverkauf folgt auf den langen Niedergang der Privatbrauerei Eichbaum, einem der ältesten Industriebetriebe Mannheims. Die Brauerei wurde 1679 gegründet und beschäftigte vor der Insolvenzankündigung im Oktober 2025 rund 300 Mitarbeiter, wie SWR zuvor berichtet hatte. Die Produktion am Mannheimer Standort endete im September 2026 und markierte damit das Ende des Braubetriebs vor Ort.

Der niedrige Preis ist ein außergewöhnlicher Abverkaufspreis und kein Signal für den breiteren deutschen Biermarkt. Das Angebot beschränkt sich auf die in den Presseberichten genannten verbliebenen Helles-Bestände. Erfrischungsgetränke und andere Getränke, die möglicherweise noch am Standort lagern, sind im berichteten Verkaufsplan nicht enthalten.

Der geplante Ausverkauf ist bedeutsam, weil er die praktische Schlussphase einer Werksschließung nach einer Insolvenz zeigt: Nicht nur die Produktion endet, sondern auch die verbliebenen Lagerbestände werden abgesetzt. Zugleich verdeutlicht er eine Unterscheidung, die bei Umstrukturierungen in der Brauwirtschaft häufig eine Rolle spielt. Die Schließung des Mannheimer Produktionsstandorts und der Verkauf des verbliebenen Biers bedeuten für sich genommen nicht, dass die Marke Eichbaum verschwindet.

In den Berichten über den Verkauf wurde keine vergleichbare Unternehmensmitteilung zur Abwicklung zitiert. Die verfügbaren Informationen stammen stattdessen aus Medienberichten aus zweiter Hand, die ihre journalistischen Quellen benannten und sich auf Aussagen der Geschäftsführung bezogen. Einige Einzelheiten sind damit weiterhin unklar, darunter die genaue Gesamtmenge des am Standort verbliebenen Biers und die möglichen Verkaufserlöse.

Der grundlegende Ablauf ist dennoch klar: Nach dem Ende des Braubetriebs in Mannheim im September wird Eichbaums verbliebener Helles-Bestand ab Dienstag, dem 24. November, direkt am ehemaligen Standort zu einem Abverkaufspreis angeboten. Der Verkauf soll nur so lange dauern, wie der Vorrat reicht.